

Der im Verkauf zu zahlende Abonnement-Beitrag ist sechs Kärtchen. Sonntagsheft: pro Jahr Mbl. 8,40, v. Halbjahr Mbl. 4,20, p. Quartal Mbl. 2,10, pro Woche 17 Kärtchen. Die Postverbindung: p. Quartal Mbl. 2,25, aus Ausland pro Quartal Mbl. 5,40. Dasselbst bei der Post 5 Mbl. 61 Kärtchen. Preis der einzelnen Nummer 3 Kärtchen, mit der Sonntags-Beilage 10 Kärtchen.

# Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Podz, Petrikauer-Straße 14a, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

In jeder Ausgabe: auf der 1. Seite pro 4-seitiges Novellenseite oder deren Raum 30 Kärtchen und auf der 2. Seite 30 Kärtchen für das Ausland 70 Kärtchen, zehn 25 Kärtchen. Reklame: 60 Kärtchen, pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

11. Jahrgang.

Mittwoch, den (8.) 21. Februar 1912.

Abonnements-Exemplar.

## ZIRKUS A. DEVIGNE

Tarcoow Myne, zwischen der Segelschule und Zielno-Straße.

Montag, den 21. Februar: Fortsetzung des intern. championats im französischen Ringkampf um die Meisterschaft für Europa für das Jahr 1912, organisiert und unterhalten. Leitung des Redakteurs der Sportzeitung in München. Herr Joseph Savant um die Gesamtherrschaft von 2000 Kärtchen. Männer in den Altersklassen. Vaterkönig: keine Gültigkeit. Denie & Ringkämpfer: Strelce (Europameister) — Van Berg (Holland), A. H. Egeberg (Norwegen) — Weber (Deutschland), Jorochenko (Rheinland) — Gygantewicz-Zbyszko (Polen). Der Kampf um Tripolis im Zirkus! Madrall (Türkei) — Karpinski (Polen). Debut „Karoli“ erste österreichisch-ungarische Meisterin. Vorvorsteherin: The York, Alessandro Menichini.



Debut „Karoli“ erste österreichisch-ungarische Meisterin. Vorvorsteherin: The York, Alessandro Menichini.

„Urania-Theater“

Eine Petrikauer- und Generalianische Straße. Täglich großes Familien-Theater-Vorstellungen am 1. und 16. jeden Monats neue Aufführungen und neue Bilder. — Gegenwärtiges Pr. kaum im Interesse.



Der Friedensrichter verurteilte den Obersten A. N. Skornjakow zu einem Arrest von zwei Wochen im Arresthause.

## Zum Tode des Grafen Lehrenthal.

Petersburg, 20. Januar.

Die „Birsh. Wed.“ feiert den Grafen Lehrenthal als den feinsten und gewandtesten diplomatischen Virtuosen des zwanzigsten Jahrhunderts und nennt ihn den König der diplomatischen Schachspieler. Das „Nom. Br.“ vergleicht ihn mit dem Goetheischen Zauberlehrling, der die zahllosen bösen Geister, die er durch seine Politik beschworen, nicht mehr los wurde. Sezt suchten viel nach jenem Zauberwort, welches den durch Grafen Lehrenthal zwischen Wien und Petersburg verschlungenen Draht wiederherstellen soll. Die Ernennung des Grafen Berchtold wurde wahrscheinlich zur Wiederherstellung dieser unterbrochenen Linie führen.

London, 19. Februar. In dem merkwürdigen Nachruf für Grafen Lehrenthal, den die „Weekly Dispatch“ bringt, wird der verstorbene Minister sozusagen als der Störenfried des europäischen Friedens geschildert. Das Blatt schreibt: „Lehrenthal brach mit Russland, er verzögerte die mazedonische Reform; er suchte großen Zwist auf dem Balkan, beunruhigte den Sultan der Türkei und störte die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und anderen Staaten. Gleichwohl war sein hoher Wert für Wien unbefechtbar. Vor sechs Jahren war Österreich eine kleine Macht im Innern Europas, abhängig von Deutschland, erschreckt von Deutschland (!) und glücklich, mit Russland gut zu stehen. Heute ist es allmächtig. Im Privatleben war Lehrenthal als der Schweigende bekannt, ebenso wie Bismarck.“

Paris, 20. Februar. Das „Echo de Paris“ schreibt zum Tode des Grafen Lehrenthal: „Nun ist Erzherzog Franz Ferdinand Herr der Lage. (?) Das ist, kurz vor der Kündigung des Dreikönig, ein Ergebnis von außerordentlicher Wichtigkeit. Nur wenige Personen der Gesellschaft haben es in den letzten Tagen für notwendig gefunden, sich in die Besucherliste am Palais einzuschreiben und sich nach dem Befinden des sterbenden Staatsmannes zu erkundigen. Lehrenthal war in den Augen von vielen ein gefallener Minister. Vielleicht aus Furcht, den Thronfolger zu verstimmen, enthielten sich die Höflinge der Aufstandspflicht. Über Graf Lehrenthal nahm die Genußtugend mit sich, daß er wie ein Soldat auf dem Felde der Ehre starb. Er hat sich in den letzten Augenblicken mit dem Gedanken trösten können, daß sein immuster Wunsch, eine Annäherung zwischen Österreich und Russland herbeizuführen, die von Deutschland so gefürchtet wird, (?) auf dem Wege der Erfüllung ist.“

Amtsantritt des Grafen Berchtold.

Wien, 20. Februar. Der neue Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold ist heute vormittag vom Kaiser vereidigt worden und hat sein Amt bereits angetreten. In den letzten Tagen weiltete er wiederholts bei Lehrenthal am Krankenbett und hatte, solange der Verstorbene bei Bewußtsein war, mit ihm lange Konferenzen. Man nimmt an, daß er auf diese Weise den Grafen Berchtold mit den Amtsgeschäften vertraut gemacht. Sicher ist, daß Berchtold auf Veranlassung des Verstörten zum Minister des Auswärtigen ernannt worden ist.

## Die Bandadfrage.

London, 20. Februar. (Spez.)

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Konstantinopel bestätigt, daß die Pforte zugesagt hat, die englischen Vorschläge betreffs der Bagdadbahn bald zu beantworten. Assim Bey, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat dem englischen Ministerium die Nachricht zugehen lassen, daß er selbst die Angelegenheit in die Hände nehmen werde und hoffe, sie bald zu günstigem Ende zu führen. Der Graf ließ sich jedoch nicht dazu bewegen.

Wie bereits gemeldet, lauten die englischen Vorschläge dahin, daß die Strecke Bagdad-peripherischer Golf international werde, und zwar sollen Frankreich, England, Deutschland, die Türkei und Russland mit je einem Fünftel beteiligt sein.

Der türkische Vorschlag geht dahin: Die

beteiligt sich mit vierzig vom Hundert,

Frankreich, England und Deutschland mit je zwanzig vom Hundert.

Man sagt, daß die Bagdadangelegenheit gemeinsam von England und Deutschland angeregt worden sei. Auf jeden Fall hat Deutschland die Hand im Spiele. Es steht fest, daß wenn ein türkisch-englischer Vertrag zustande kommt, Deutschland mit England sich leicht verständigen wird.

## Rücktritt des österreichisch-ungarischen Reichsfinanzministers.

Wien, 20. Februar.

Da infolge der Ernennung des Grafen Berchtold zum Minister des Auswärtigen im Kabinett zwei ungarische Minister vertreten wären und dies den bisherigen Geplauderten widerspricht, so hat der gemeinsame Finanzminister Baron Burian dem Kaiser seine Entlassung unterbreitet. Der Kaiser hat bisher eine Entscheidung nicht getroffen.

Der Baron Burian, der übrigens selbst unter den bevorzugten Kandidaten für die Nachfolgerschaft des Grafen Lehrenthal genannt wurde, erst ganz kurz vor der Ernennung Berchtolds vom Kaiser empfangen worden ist, so dürfte wohl über seinen Rücktritt aus der Reihe der gemeinsamen Minister bereits eine Vereinbarung erzielt sein. Allerdings kann Graf Berchtold nicht unbedingt als Ungar gelten, wie es sein großer Vorgänger im Amt Andrassy gewesen. Er ist vielmehr, gleich Kalnoky, von Geburt Mähre. Aber er ist als Gatte der ungarischen Gräfin Karoly mit der magyarischen Aristokratie vielfältig verschwägert und als ungarischer Großgrundbesitzer Mitglied des ungarischen Magnatenhauses. Baron Stefan v. Burian, der im ein und dreißigsten Lebensjahr steht, hat den Posten des Reichsfinanzministers seit dem Sommer 1903, also über neun Jahre bekleidet. Er setzte als Nachfolger Kalnoky namentlich dessen Werk der wirtschaftlichen Erfüllung der okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegowina mit dem besten Erfolg fort. Seine administrative Tätigkeit, die durch eine genaue Kenntnis von Land und Leuten unterstützt wird, hat der glatten Durchführung der Unionierung nicht wenig vorgearbeitet, so daß der Übergang in die neuen Verhältnisse sich ohne unliebsame Ueberraschungen vollzog.

## Die französisch-spanischen Verhandlungen.

PT. Paris, 20. Februar. (Spez.)

Über den Gang der französisch-spanischen Verhandlungen berichtet der Korrespondent des „Echo de Paris“ in Madrid: Gestern früh fand zwischen Herrn Geoffray und dem Marquis d'Alhucemas eine lange Unterredung statt. Herr Geoffray hat im Namen der französischen Regierung den englischen Vorschlag über die Löschung der Finanzfrage im Sinne von Spanien angenommen. In der Zollfrage schlug England vor, daß diese Frage einer spanisch-englischen Kommission unterbreitet werden sollte. Frankreich wendete ein, daß die Arbeiten dieser Kommission ein Jahr in Anspruch nehmen würden. Spanien nahm daher zuerst diesen Vorschlag nicht an, da es keine Frage auf so lange Zeit hinaus ungeloöst lassen wollte und schlägt vor, sofort eine Kommission aus sechs Mitgliedern, drei französischen und drei spanischen, zu wählen, die sofort die Zollfrage regeln sollte, während in der gleichen Zeit Herr Geoffray und Herr Alhucemas die anderen noch schwelenden Fragen erledigen sollten. Es harren nun mehr nur noch zwei Fragen der Regelung, die der Eisenbahnen und die Frage von Tanger. Die gestrigen Unterhandlungen fanden im freundlichen Tone statt. Man nimmt an, daß binnen kurzer Zeit die Einigung herbeigeführt wird.

Der Madrider Korrespondent des „Temps“ meldet, daß die offiziellen Kreise, die die Nachrichten der Annahme der spanischen Vorschläge betreffs der Zollkommission mit Befriedigung aufgenommen hatten, jetzt verschiedene daran anzusehen haben. Die konserватiven Zeitungen

Seite als übertrieben angesehen werden, so habe Frankreich seit voriger Jahre seine Ansprüche in dieser Beziehung sehr gemäßigt und, anstatt den ganzen Süden zu fordern, sich mit einem weit geringeren Gebiet begnügt. Frankreichs Forderungen seien heute die gleichen, wie sie Spanien schon vorher angenommen habe.

Ein französischfeindlicher Kaid in Marokko.

Paris, 20. Februar.

In Marokko ist es noch durchaus nicht so ruhig, wie die französischen Erüberer wünschen möchten. In der Gegend von Mogador macht sich der antifranzösische Agitator Kaid M'Dagi von Tag zu Tag unangenehmer bemerkbar. Er hat jetzt den Kaid Ouali der Scherabsa bei einer Jagdpartie heimlich ermorden lassen. M'Dagi hat von dem Sultan-Munko-Termans erhalten, auf die hin er Koidstellen verkauft. Das gibt Anlaß zu ernsthaften Unruhen, die nach dem „Matin“ vielleicht einen wirklichen Aufstand zur Folge haben könnten. Aus Casablanca wird gemeldet, daß eine internationale Versammlung von Kaufleuten die schlechte Errichtung einer Mole beschlossen hat. Ein internationaler Aufstand ist erwartet worden, um eine dahingehende Einigung dem Dozent des diplomatischen Corps zu unterbreiten.

## Die Untersuchung über die Ermordung Stolypins.

Petersburg, 20. Februar.

Die „Nowoje Wremja“ meldet, die Untersuchung über die Ermordung Stolypins habe nun mehr definitiv festgestellt, daß Bagrow Stolypin auf direkte Veranlassung der Sozialrevolutionäre ermordet habe. An der Spitze von Personen, welche die Ausführung des Attentats überwachten, habe der bekannte Revolutionär Vinogradow gestanden, der nach dem Attentat ins Ausland geflohen sei, ferner Resul Scherim, der in der Dschirana von Kufakko erschossene Murawem und andere. Die Leitung des Attentats habe Boris Sawinkow gehabt, der bereits eine ganze Reihe von Attentaten überwacht.

## Bedrängnis der türkischen Besatzung in Jemen.

PT. Konstantinopel, 20. Februar. (Spez.)

Italien scheint jetzt im Roten Meer positive Ergebnisse zu erlangen, insowein, als die Lage der türkischen Besetzung in Jemen durch den Aufstand der Araber, die Vernichtung der türkischen Flotte, die Blockade von Hodeida, die Beschießung von Küstenbefestigungen und die Propaganda unter den Anhängern von Scheich Idris eine sehr schwierige geworden ist. Man hat folgende Einzelheiten über die Niederlage der Truppen von Mohammed Ali, dem türkischen Verweiser in Jemen erhalten, dessen Residenz in Sanaa ist: Seine Truppen wurden von der Vorhut der Rebellenfeuerwehr etwa hundertausend Meilen von der Küste entfernt angegriffen. Mohammed Ali, der nicht mit seinen ungenügenden Streitkräften in Sanaa eingeschlossen werden wollte, versuchte, die Küste zu erreichen. Er hatte jedoch kaum die Stadt verlassen, als er von dem Feinde angegriffen und seine Truppen von den Rebellen aufgerieben wurden. Mohammed Ali sah sich gezwungen, sich wieder in seine alte Stellung zurückzuziehen. Man nimmt an, daß die Rebellen bedeutend mehr Streitkräfte besitzen, als die Türken, die sich in einer sehr kritischen Lage befinden, da sie keine Hilfe von der Seeseite her zu erwarten haben. Die an und für sich bedenkliche Lage wird noch dadurch verschärft, daß Unstimmigkeiten zwischen Iman Yahia, der sich kürzlich mit den Türken vereinigt hatte, und Ismael ben Othman ausgebrochen sind. In einer Schlacht, die zwischen beiden stattfand, wurden die Truppen des Iman vollständig vernichtet: Den Türken ist es ihrer eigenen schwierigen Lage wegen nicht möglich gewesen, dem Imam Yahia zu Hilfe zu kommen. Die Italiener bemühen die Bedrängnis der Türken und verschärfen ihr Vorgehen im Roten Meer.

## Die Italiener und der Dreibund.

Der republikanische Abgeordnete Colajanti schreibt in einem Artikel über die „Italienerhebe in Tunis“: Die Eroberung von Tunis und die Italienerhebe von 1881 waren es, die ganz besonders zum Abschluß der Tripleallianz beitrugen. Um die Erneuerung des Dreibundes zu hinterreiben, hat ein so geschickter, bestechender und ausdauernder Vorschläger wie Barrere ein Jahrzehnt seines Lebens gearbeitet; aber sein Lebenswerk ist gefährdet durch den Zwischenfall des Schiffes „Manouba“, durch das Verhaken der Franzosen in Tunis, durch die unerhörte Begünstigung der türkischen Kriegsverbünde durch die Franzosen, endlich durch die Sprüne französischer Blätter

und Politiker. Es ist darum höchstwahrscheinlich, daß nach der Zerstörung von Barreres Venelope gewebe der Dreifund erneuert wird. Die Tripelallianz trug bisher wesentlich defensiven Charakter. Bei Frankreich steht es, ihr diesen Friedenscharakter zu erhalten.

Nach einer Pariser Depesche ist der französisch-Abbes Abbé aus der Diözese Tarbes (Südfrankreich), der nach Rom gereist war, um sich über seinen Bischof zu beschweren, eine Blättermeldung zufolge auf Verlangen des Kardinalstaatssekretärs Mervin del Val von der italienischen Regierung ausgewiesen worden.

#### Der Kleinkrieg in Tripolitanien.

Wie die "Agenzia Stefani" aus Bengasi meldet, wurde das erste Bataillon des vierten Infanterieregiments, als es gestern früh vor den italienischen Verschanzungen Übungen machte, von zweihundert Beduinen, die von Marines fanden, beschossen. Das Bataillon machte sofort einen Gegenangriff und trieb den Feind zurück, der zwei Tote auf dem Schlachtfelde ließ und etwa zwanzig Verwundete mit sich fortführte. Die Italiener hatten zwei Leichtverwundete. Das Kommando der türkischen und arabischen Truppen verbreitete unter der Bevölkerung eine Proklamation, in der es heißt, die Türken seien in Italien eingefallen und die türkischen Truppen in der Umgegend von Rom angelkommen. Wie ferner aus Tobruk gemeldet wird, zerstreute gestern das dort durch sein Feuer eine feindliche Karamane, die sich von Osten nach Westen bewegte. Einige Männer der Begleitung und zahlreiche Kamelle wurden durch das Feuer getroffen.

### Hundertsfünfzig Arbeiter verschüttet und gerettet.

Paris, 20. Februar.

Ein großer Erdbeben, der leicht hätte unabsehbare Folgen haben können, ereignete sich gestern, wie aus Toulouse gemeldet wird, bei der Hüttenstadt von Puymorens. Dort finden gegenwärtig Arbeiten zum Bau eines Tunnels durch die Pyrenäen statt. Infolge der letzten anhaltenden Regengüsse hatte sich das Erdreich gelockert, und gestern stürzten etwa 25.000 Kubikmeter Erdmassen auf den Eingang des Tunnels herab, in dem sich 150 Arbeiter befanden. Glücklicherweise blieben einige Rutschungsschächte frei, durch die man den verschütteten Arbeitern sofort Sauerstoff zuführen konnte. Auf die Kunde vom Unglück war die Bevölkerung in Massen herbeigeströmt und beteiligte sich lebhaft an den Rettungsarbeiten. Nach mehreren Stunden gelang es, einen kleinen Weg in den Tunnel zu bauen, durch den die Rettungskräfte, von der Bevölkerung mit Zubehör empfangen, Mann für Mann an das Tageslicht geholt werden konnten.

### Der drohende Niesenstreit in England.

Der am 1. März drohende Kohlearbeiterstreit überschattet jetzt alle anderen Fragen in der Öffentlichkeit. Man befürchtet eine nationale Wirtschaftskatastrophe. Die Kirche, mit der man vor vierzehn Tagen den Streit entgegengah, ist völlig dahin. Und wie in Paris einmal vor einer Reihe von Jahren bei einem drohenden Streit in der Nahrungsmittelbranche alle Kaufmannsläden von der geängstigten Bourgeoisie besetzt wurden, so wird jetzt in den Haushaltungen von ganz England ein wahrer Berg von Kohlen aufgeschapelt, und wenn das so weitergeht, so wird man in einigen Tagen für die Tonnen Kohlen, für die man jetzt schon 25 Schilling bezahlt, 60 Schilling zahlen können. Das beste Geschäft machen die Grubenbesitzer; denn ihnen besonders ist die Preissteigerung zu danken, wenn auch die Zwischenhändler mit Talent und Genugtuung an dieser Steigerung beteiligt. Die Kohlengrubenbesitzer haben sich bereits die Prämie auf den Streit verdient. Wenn nun auch auf beiden Seiten, sowohl bei den Arbeitgebern, wie bei den Arbeitern nur noch geringe Hoffnungen auf eine rechtzeitige Beilegung des Streits gehegt werden, so ist man doch der Ansicht, daß der Streit vorläufig von den Gegnern allein ausgefochten werden muß, und daß die Zeit noch nicht gekommen ist, wo die Regierung intervenieren darf. Es ist ja auch für die Regierung äußerst schwer, den richtigen Zeitpunkt zu wählen, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, daß sie die Grundlage des Streits durch eine Interpellation zugunsten eines der Streitenden verschafft. Und der Handelsminister Buxton, der heute im Unterhaus interpelliert werden wird, wird sich darauf beschränken müssen, in allgemeinen Redewendungen seine Hoffnung anzusprechen, daß schließlich vernünftige Überlegung vorwaltet werde, und daß, wie Edward Grey sagte, die größte nationale Katastrophe, die England in seiner Geschichte jemals geschehen habe, abgewendet werde. Von Anfang freilich hat das Handelsamt den Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern seine volle Aufmerksamkeit geschenkt. Aber zu einer Intervention lag bisher um so weniger Anlaß vor, als beide Parteien stets den Wunsch ausgesprochen hatten, allein gelassen zu werden. Und in der Tat werden jetzt auch noch, trocken äußerlich alles abgebrochen zu sein scheint, die Verhandlungen zwischen den Streitenden fortgesetzt, und die allerdings am Freitag doch recht harte Lage hat sich am Sonnabend wenigstens nicht verschärft. Mit schärfster Verurteilung sieht man Abweisen in der Regierung den Dreiein einer Abreißplatte zu, die aus leichtverständlichen Motiven unangenehm nach Entfernung von Trieben und ande-

ren scharfen Maßnahmen schreiten. Allerdings kann die Regierung nach Ausbruch des Streites, wenn alle sonstigen Überredungsmittel erschöpft sind, noch etwas für den Schutz der allgemeinen Interessen tun, und sie wird sich wohl auch sicher dazu entschließen. Überlegung ist nicht zu vergessen, daß von vornherein 116.000 Bergarbeiter gegen den Streik gestimmt haben. Dazu kommt, daß unter den anderen, die für den Streik stimmten, sehr viele sind, die nur mit halbem Herzen sich entschlossen. Denn viele von ihnen verdienen bereits viel mehr als den Mindestlohn, der jetzt auf Betreiben der Arbeiter von Süditalien verlangt wird. Eins nur ist bedeutsam, und dürfte für die Ausdehnung und die Dauer des Streites ganz entscheidend werden, nämlich die Tatsache, daß die Streikklasse außerordentlich gut gefüllt scheint. Aus privaten Berechnungen hat die "Times" festgestellt, daß die britischen Grubenarbeiter für den Streik die hübsche Summe von 2.167.000 Pfund Sterling, das heißt rund 22 Millionen Rubel zur Verfügung haben. Das würde einen Streik von vier Wochen ermöglichen, der aber den Rücken Englands bedroht würde und schlimmer wäre als ein verlorener Krieg. Vor draußen ist natürlich auf Hilfe nicht zu rechnen. Niemand wird die englischen Transportarbeiter zwingen können, fremde Kohlen auszuladen, und die immer sehr gefürchteten Dockunruhen würden sofort ausbrechen, wenn man den Versuch machen sollte, Tagelöhner heranzuziehen. Von den eigentlichen englischen Kohlenfeldern kommt übrigens, wie schon öfter hervorgehoben wurde, nicht der eigentliche Aufstand, sondern von den schottischen und vor allem den walisischen. Die nationale Organisation der ganzen Arbeiterschaft zieht aber die englischen Kohlenarbeiter mit hinzu; nor ihnen erwartet man denn auch noch gegen alle Hoffnungen vielleicht eine Wendung zum besseren. Indes, die Arbeiter können sich auf jeden Fall sagen, daß sie nichts verlieren, wenn sie zunächst am 1. März die Arbeit niedergelegen. Daß man etwa eine Million Arbeiter, die (noch Abzug der Arbeitswilligen) streiken würden, durch andere ersetzen könnte, ist ja ganz ausgeschlossen. Ihre Stellen verlieren sie alle auf keinen Fall.

Andere Industrien werden ebenfalls bereits von dem drohenden Streit berührt. Das Eisen- und Stahlwerk in Wolverhampton kündigte seinen Arbeiter bereits zum 1. März. Die Arbeiter der Great Central-Eisenbahn sind ebenfalls bemüht worden, daß sie damit rechnen müssen, daß nur ein Teil von ihnen beschäftigt werden wird, wenn am 1. März der Streik ausbricht. Die Eisenwerke von Cleveland haben den Arbeitervorstand angekündigt, daß sie mit von Tag zu Tag beschäftigt werden würden, und die Fabrikanten von Sheffield haben erklärt, sie würden ihre Fabriken schließen. Aus Derbyshire kommt eine sehr bedrohliche Nachricht, die Direktoren der Butterley Company, die 9000 Arbeiter beschäftigen, haben denjenigen, die Wohnungen in Häusern der Gesellschaft innehaben, die Wohnungen am 1. März gekündigt. Wer diese Maßnahme durchgeführt, so dürfte sie böses Blut machen. Das Gesetz ist aber dagegen, und die Arbeiter haben bereits erklärt sie gingen auf keinen Fall.

#### Die Streikbewegung in den Häfen.

Auch die Lage in den Docks von Glasgow wird noch einem Telegramm von dort wieder erzählt, da die Dockarbeiter sich weigern, unter den Bedingungen des neuen Abkommens, das von Sir Georg Astorius vermittelt wurde, zu arbeiten. Tausende Tonnen von Waren im Wert von über einer Million Pfund Sterling liegen in den Docks, und niemand weiß sie anzuwirken. Eine lokale Firma, welche den Schutz der Polizei nachsuchte, um eine Sendung von Gütern fortzuschaffen zu können, wurde daher verständigt, daß die Polizei die Fortbringung der Waren nicht für angezeigt halte. Wenn die Firma versuchen würde, die Waren fortzuschaffen, würde sie dies auf eigene Gefahr tun. Andere Firmen lehnen es ab, selbst leichtverderbliche Güter wegzubringen, wofür nicht für militärischen Schutz gesorgt wird.

### Ein Konflikt zwischen der Union und Kolumbien.

New-York, 20. Februar.

Staatssekretär Knox hat in einem Schreiben an die zentralamerikanischen Republiken sowie an die Republik Kolumbien, die Absicht, diese Staaten demnächst zu besuchen, mitgeteilt. Darauf hat Pedro Ospina, der Gesandte Kolumbiens in Washington, einen Brief an das Staatsdepartement gerichtet, in dem Knox gebeten wird, vom Besuch Kolumbiens abzuziehen. Der Brief wird hier als eine schwere Beleidigung angesehen. Es gilt für sicher, daß die Unionsregierung die Abberufung Ospinas verlangen wird. Ospina begründet die Ablehnung in sehr anförmiger Weise, wobei er erklärt, die volle Verantwortlichkeit persönlich zu übernehmen, mit der Nichtbeachtung der Forderung Kolumbiens nach Entschädigung für den Verlust des Provinz Panama und nach schiedsgerichtlicher Entscheidung über dieses Gebiet. Ein solches Schiedsgericht habe Präsident Roosevelt seinerseits befürwortet. Die beleidigende Absicht gilt für erwiesen, weil er ein gedrucktes Zirkular mit einer Abschrift seines Briefes an die Zeitungen verfaßt hat.

#### Besserung der Lage in Mexiko.

PT. Washington, 20. Februar. (Spez.)

Die Lage in Mexiko hat sich in den letzten Tagen nicht verschärft, obgleich in mehreren Gebieten die Schüreereien noch nicht aufgehört haben. Man glaubt, daß es den Revolutionären an den nötigen Kräften fehlt. Die Depeschen

aus Mexiko lauten auch optimistisch. Obwohl die Lage für Madero noch schwierig ist, so ist doch anzunehmen, daß es dem Präsidenten im Kurzen gelungen sein wird, die Ordnung wieder herzustellen.

### Chronik n. Lokales.

#### Aschermittwoch.

Einst, schwer und lang ist der Gratz, den heute die Glöckchen läuten. Die hante Faschingsschälichkeit ist verfackert. Der Ernst der Fastenzeit hat begonnen. Und alle Welt ist bereit, diese Periode würdig zu empfangen und ihr den Tribut zu zollen, der zu fordern sie vollaus berechtigt ist. Den ernst ist der Tag, der mit grauem Morgen sein Haupt erhoben. Wie ein blendender Spaz ist aller Faschingstrubel zerstoben. Nüchtern und fröhrend starrt mit großen, fragenden Augen uns die Welt entgegen. Ein ernster Mahner ist der Aschermittwoch in unser Leben getreten: und nun gilt es, seiner warnenden Stimme Gehör zu geben, daß sie nicht vergebens verhalle nach diesen Tagen schäumender Lust und tollender Ausgelassenheit!

Wer wollte sich da der Weltre der Stunde entziehen? Wer wollte nicht seine Seele öffnen den Stimmen, die den Aschermittwochstag umbrausen und umbranden? Klingend und klirrend geht der ehrne Schritt unserer Zeit. Aus ihm heraus sollen wir lauschen, was von ewiger Bedeutung ist! Solfern wir erfassen und erkennen. Dem in der Erkenntnis liegt unser Seelenheil begründet. Unsere Ruhe und Zufriedenheit wagtelt im Erdreiche des Zugend und der freudigen Pflichterfüllung! Wohl dem, der sich dessen auch im tollenden Faschingstammel bewußt geblieben! Ihm fördert der heutige Tag Großes und Gutes. Aber auch allen anderen bringt er zugleich mit dem Ernst seiner Erinnerung auch die Hoffnung auf seelische Erlösung aus den Banden der Sünde und der Erdemot! Deshalb nehmen den Tag als das hin, was er ist und sein will: ein Mahner an unsere Sterblichkeit, an unser vorgängliches Erdendasein, an Neu und Nuße, an Schuld, an Sühne und aufrichtige, ernsthafte Besserung unseres ständigen Lebenswandels!

Aber der Aschermittwoch leucht auch zugleich unsere Blicke auf die allmählich wieder schüchtern erwachende Natur. Etwas neues bereitet sich vor, will geboren werden, drängt unanhaltend zum Lichte der ständig an Kraft und Stärke gewinnenden Sonne. Uralt Frühlingstrübchen finden sich in einzelnen Aschermittwochsriten.

Interessant ist die in Tirol vielfach noch gebräuchliche Sitte des Faschingsuchens am Aschermittwochmorgen. Mit Schaufeln, Eisgräben und Laternen laufen die Burschen die Dorfstraßen entlang, haken den gesprochenen Boden auf, leuchten in jede Scheune und unter jedem Wagen, um schließlich den alten Brauch im Wirtshause bei einem Glase Bier zu beenden.

Der Aschermittwoch hat seinen Namen nach folgendem in der katholischen Kirche üblicher Brauche. Der Mittwoch nach dem Sonntag Fasching, auch Aschertag genannt, gilt als erster Tag der Großen Fasten. Der Priester pflegt an ihm die geweihte Asche von Palmen den einzelnen Gläubigen mit den Worten auf's Haupt zu streuen: "Memento qui a pulvo es, et in pulvere revertaris", auf deutsch: "Gedenke daß du Asche bist und wieder zur Asche werden wirst". Diese kirchliche Zeremonie ist eine sehr schöne und außerordentlich erhebende, deren Feierlichkeit eine würdige und in jeder Weise erhabende ist, was jeder bestätigen wird, der ihr beigewohnt hat. Besonders in den romanischen Ländern werden die Aschermittwochseifer mit einem gewissen Pomp begangen.

In seiner religiösen und ethischen Bedeutung müssen wir den Aschermittwochstag einen Tag der seelischen Sammlung nennen. Denn aus tolem Faschingssachen heraus will er uns in den beschaulichen Ernst der Fastenzeit hineinüberleiten. Kraft und Selbstbefestigung will er uns gewähren. Eine Weisheit will er sein auf dem Pfade zwischen Christi Geburt und seiner Auferstehung. Rückwärts und vorauswärts sollen wir an ihm schauen auf unser eigenes Leben, damit wir keinen Schaden nehmen an unserer Seele, sondern teilhaftig bleiben des ewigen Heiles, der Erlösung und aller himmlischen Gnaden, die für den reinigen Menschen bestimmt sind. In dieser Sinne formen sich uns die Worte folgendermaßen:

Die Seelen hält in neu und Asche:  
Der erste Mittwoch zog ins Land!  
Die Zeit, die flüchtige und rasche,  
Zog an ihr härs'nes Bußgewand.  
Was immer auch geschehen mag,  
Denkt an den Aschermittwochstag!

Die Heiterkeit ging rasch vorüber,  
Die uns gestimmt so froh und frei!  
Und selbst das laut'ge Faschingstheber  
Ist nun begraben und vorbei:  
Denkt an den Herzens banger Schlag,  
Denkt an den Aschermittwochtag!

Mit diesen Gedanken aber sollen wir den Tag ertragen geben, der uns weilen und vorbereiten will für das Auferstehungsfest!

nischen und literarische Abende zum Studium und den Verstorbenen zu veranstalten.

Auf Verordnung des Kurators des Warschauer Lehrbezirks ist die 8. Klasse des hiesigen Knaben-Kronogymnasiums zeitweilig geschlossen worden, da verschieden Schüler dieser Klasse an Schach erkrankt sind. Aus diesem Grunde ist auch der alljährliche Ball zu Gunsten unbemittelten Schülers ausgeschlagen.

Mit Erlaubnis des Kurators des Warschauer Lehrbezirks ist am hiesigen Knaben-Kronogymnasium ein Kirchen-Chorchester, bestehend aus Schülern der betreffenden Lehranstalt, gegründet worden.

Das Innere des Knaben-Kronogymnasiums hat in der letzten Zeit eine Aufbesserung erfahren. Es ist elektrische Beleuchtung, eine Wasserversorgung und ein Telefon angebracht worden.

\* Kirchennachrichten. Auf Anordnung des Erzbischofs von Warschau wurde der bis herige Propst der Gemeinde Idom, Kreis Sowiz, Pfarrer Leopold Mierzejewski, in der gleichen Eigenschaft nach der Gemeinde Chojny, Kreis Podl., versetzt.

\* Vortrag. Wie schon angekündigt, hält Herr Oberlehrer K. A. Pfaff heute abend in der Aula des deutschen Gymnasiums einen hochinteressanten populär-wissenschaftlichen Vortrag über das Thema: "Die Erkenntnisgrundlagen der Physik und die Beziehungen dieser Wissenschaft zur Technik und Industrie". Hiermit sei auf diesen Vortrag in empfehlendem Sinne nochmals hingewiesen. Wer sich für die für unsere moderne Technik und Industrie so wichtigen Probleme der Physik interessiert, dem dürfte Gelegenheit geboten werden, einen tieferen Einblick in die Erkenntnisgrundlagen dieser Wissenschaft und deren generelle Entwicklung zu gewinnen. Der Vortrag ist unentgeltlich und beginnt um 8 Uhr 30 Uhr abends.

\* Dankdagung. (Eingesandt). Herr Emilian Szypier übermittelte uns Nr. 100 (Hundert) zu Gunsten des Schulungsheims "Udzisimisko", die er von den Herren W. Bulow und Gebhard Golberg beim Anlaß eines Geschäftstreffs zu genanntem Zwecke erhalten hat.

Für die Spende stellte den Spendern, sowie Herrn Szypier für die Überstellung, namens der betroffenen armen Kranken, den allermärschesten Dank ab.

\* In Sachen der jüdischen Pässe. Der jüdischen Blättern ging aus Berlin eine Depesche zu, daß der "Hilfsverband für Juden" zu dem Schluß gelangte, die Forderung Amerikas in Sachen der Pässe für Juden werde nicht früher Erfolg haben, bevor sie nicht von den europäischen Mächten, besonders aber von England, Deutschland und Frankreich unterstützt wird. Angefangen dessen wird sich der Präses des Verbundes, Dr. Paul Nathan, mit den hervorragenderen Juden dieser Länder ins Einvernehmen setzen. In Deutschland schritt die Agitation bereits so weit vor, daß die Sozialdemokraten und die fortschrittliche Volkspartei, die gegenwärtig im Reichstag die Mehrzahl bilden, beschlossen, in dieser Gelegenheit eine Interpellation an den Reichskanzler zu richten.

\* Bestätigte Baupläne. Dem Lodzer Magistrat wurden vor der Petriflauer Gouvernementsverwaltung nachstehend verzeichnete, bereits bestätigten Baupläne zugesandt; Franz Wagner, Glömnis-Straße Nr. 33, zum Aufbau eines Stadtwerkes auf die Offizine und Erweiterung der Wirtschaftsgebäude; Andrzej Bonoskiwicz, Starowolastraße Nr. 36, zum Bau einer 4-stöckigen Offizine nebst Wirtschaftsgebäude und Wilhelm Henemann, Widzewalastraße Nr. 97, zum Bau einer zweistöckigen Offizine und Wirtschaftsgebäude.

\* Von den Friedensgerichten. Infolge der Erkrankung des Friedensrichters des 10. Bezirks Herrn W. Rencti, wird ihn bis zur Zeit seiner Wiederherstellung der Friedensrichter des 7. Bezirks Herr Neumark vertreten.

\* Von der elektrischen Straßenbahnen. Die Verwaltung der Lodzer elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft bringt den Herren Aktionären zu Kenntnis, daß am 19. März a. m. um 4 Uhr nachmittags im Lokale des Börsenkomitees an der Petriflauerstraße Nr. 87 die 15. ordentliche Generalversammlung stattfinden wird. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Durchsicht und Bestätigung des Rechenschaftsberichts pro 1911; 2) Gewinnverteilung vom Jahre 1911; 3) Bestätigung des Budgets pro 1912; 4) Wahl zweier Verwaltungsmitglieder und eines Kandidaten an Stelle des Ausscheidenden und 5) Wahl der Revisionskommission für 1912. Diejenigen Herren Aktionäre, die an der Sitzung teilnehmen wollen, müssen bis spätestens den 12. März in der Verwaltung der Gesellschaft an der Traumsojomastr. Nr. 6 ihre Aktien vorstellen.

\* Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petriflau gelangten am verflossenen Montag nachstehende Prozeß zur Verhandlung: 1) Stanislaw Kostkowski, 42 Jahre alt und Kely Krupka, 42 Jahre alt, angeklagt des Mordes. Der Sachverhalt ist etwa folgender: Am 22. September vorigen Jahres wurde der 57jährige Michael Prasant, der einen Handel mit Konserven, sowie mit anderen Geschäften zu dienenden Gegenständen betrieb, in seiner im Hause Brzezinski-Straße Nr. 8 in Lodz beständlichen Wohnung ermordet vorgefunden. Die Tat wurde von einer Stubennachbarin des Prasant entdeckt, welche die Thür der Präsentischen Wohnung offen stehen sah und deshalb in das Innere derselben blickte, wo Prasant in seinem Blute lag. Ihre Hilfeskufe alarmierten die Wohnung des Hauses und die Polizei, die bald darauf auf dem Tatort eintrat. Durch die eingeleitete Untersuchung, sowie durch die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche wurde festgestellt, daß der Mord am selben Morgen begangen und daß Prasant mit einem stumpfen Gegenstand erzöglichen, angedeutet aber auch noch mit Hilfe

einer Schurk erdrosselt wurde. Neben die Motive zur Tat blieb man nicht lange im Zweifel, denn Prisant, der völlig allein lebte, galt allgemein als wohlhabender Mann, auch wies die in der Wohnung herrschende Unordnung darauf hin, daß ein Raubmord begangen wurde. Dessen ungeachtet gelang es jedoch längere Zeit nicht, den Mörder auf die Spur zu kommen. Dies herbeizuführen, blieb dem Prisantsgehilfen des 1. Loder Polizeibezirks Kacanowski vorbehalten, der die Mörder in der Person des Stanislaw Kialkowski und des Kelt Skopki ermittelte. Beide hatten sich, als Tischler von Beruf, dadurch Eingang in die Wohnung des Prisant verschafft, daß sie vorab, Kaufmänner zu wollen. Während Prisant das Verlangen herauszuführen, schlugen sie ihm, dem sie gleichzeitig eine Schlinge um den Hals warfen, mit einem schweren Hammer wieder, erdrosselten ihn, raubten 65 Rbl. und entfanden damit unbehelligt. Zum Geständnis wurden die Mörder bald nach erfolgter Verhaftung gebracht, u. zw. durch den bekannten Trick, daß man ihnen beiden das Verbrechen direkt auf den Kopf zusagte und hierbei dem einen wie dem anderen erklärte, daß sein Komplize bereits ein Bekennnis ablegte. Kialkowski war übrigens kein Neuling mehr auf der Bahn des Verbrechens, weil er bereits mehrfach wegen schwerer Kriminalvergehen vorbestraft war. Auch vor Gericht waren beide Angeklagten geständig, so daß sie der Gerichtshof nach kurzer Beratung zum Verlust aller Rechte und Privilegien, sowie zu je 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilte.

3) Josef Szczelinski, 21 Jahre alt und Baumwolle Nowacki 68 Jahre alt, waren angeklagt, daß sie am 18. Februar 1911 in Lódź an der Promenadenstraße Nr. 42 in dem dafelbst befindlichen Monopolladen einem gewissen Antoni Grajek 9 Rbl. aus der Tasche stahlen. Es waren 2 Zeugen vorgelesen, deren Aussagen jedoch nur Szczelinski belasteten. Infolgedessen verurteilte der Gerichtshof Josef Szczelinski zum Verlust aller Rechte und zu 1 Jahr Arrestunterzettel, Nowacki aber wurde freigesprochen. 3) Israel Góth, 41 Jahre alt, Simor Urbach, 28 Jahre alt und Janek Noskowicz, 39 Jahre alt, waren angeklagt, daß sie am 28. Februar u. s. auf der Loder Fabrikstraße an sie abreiste Waren in Empfang nahmen, die sich als Konterfeite erweisen. Von der Zollbehörde war die Höhe der Zollstrafe auf 2980 Rbl. 50 Kop. festgesetzt. Es waren 9 Zeugen vorgelesen, als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Chybicki und Kazimierz Rudnicki aus Petrikau. Nach erfolgter Beratung sprach der Gerichtshof das Schuldbad und verurteilte die Angeklagten zu je 5 Monaten Gefängnis, zur Entziehung des Wohnrechtes einerhalb der 100 Wert Grenze auf die Dauer eines Jahres und zur Bezahlung von 2980 Rbl. 50 Kop. Zollstrafe.

\* Warnung vor Betrügern. Der alte Trick, naiven Leuten wertlose Täufgergenstände als echte Goldsachen aufzuschwindeln, ist wieder neu geworden. Ein Opfer desselben wurde dieser Tage der in Zubrodz wohnhafte Herr G., bei dem ein Bäuerlein, das sich als Schmuggler vorstellt, erschien und ihm den Kauf von spottbilligen Goldsachen anbot. Nach langem Hin und Her stand Herr B. eine „goldene“ Uhr mit Kette und einen Ring für den Gesamtpreis von 15 Rbl., mit welchen sich der Pseudo-Schmuggler dünne machte. Natürlich erwiesen sich die Gegenstände später als Täufgergen, die höchstens einen Wert von 3 Rbl. hatten. Herr B. war somit in ganz geschickter Weise um 12 Rbl. geplündert worden. Da der Betrüger die Wiederholung seines Tricks auch anderweitig versuchen würde, sei vor ihm gewarnt.

3. Eine nette Stellenvermittlerin. Zu der unter obiger Spitzmarke in unserer gestrigen Morgenausgabe gebrachten Notiz erfuhren wir noch, daß die Agnieszka Marcinia nach ihrem Eintreffen aus Igierz auf dem Neuen Ringe die Stellenvermittlerin Antonina Pawlik traf, die sie zu einem gewissen P. S. brachte, wo sie vergewaltigt und nach 3 Tagen von P. S. auf die Straße gesetzt wurde.

3. Ein hilfsbereiter Ritter. Die in Igierz wohnhafte Iron Bronisława Nowakowski mit der Elektrischen nach Igierz zurückkehrten. Da der Wagen sich jedoch schon in Bewegung gesetzt hatte, versuchte sie, während der Fahrt hinaufzuspringen. Dies bemerkte ein junger Mann und als Gentleman half er ihr auch sehr geschickt beim Hinaufspringen. Wie groß war aber ihre Bestürzung, als sie bemerkte, daß der ritterliche junge Mann ihr bei der Hilfeleistung einen Brillenkettling im Werte von 83 Rbl. vom Finger gezogen hatte. Frau M. ließ sofort halten, aber dem jungen Manne war es bereits gelungen zu verschwinden.

3. Ein jugendlicher Dieb. Vorgestern kam in den Nachmittagsstunden der Straßenhändler Alfons Fischmann nach dem Hause Bodnarsz. Nr. 24 und verkaufte dort verschiedene Sachen aus Jasans. Wie immer in solchen Fällen umgab ihn eine große Kinderschar. Als F. mit dem Verkauf seiner Sachen beschäftigt war, nahm plötzlich ein kleiner Junge zwei Tüpfel aus dem Korb und versuchte zu entfliehen. Er wurde jedoch festgenommen. Es ist dies der 8jährige Oskar Ulrich, dessen Brüder der Polizei wohlbekannter Westerhelden und Diebe sind. Auch der kleine Oskar verspricht, in die Fußstapfen seiner Brüder zu treten.

\* Verlorenes Kind. Gestern vorm. hat sich der 8jährige Alfred Stiller, Sohn des Haushalters Stiller an der Konfidenz Nr. 3 vom Hof entfernt und verirrt. Die Eltern bitten, ihnen das Kind wieder zuzustellen.

3. Einbruchsdiebstahl. Aus dem an der Kruckastr. Nr. 5 gelegenen Warenlager von Wyski, Rybicki und Friedmann wurde gestern in der Mittagspause durch Aufbrechen des Schlosses 1 Ballen Ware im Werte von 250 Rbl. gestohlen.

3. Bestrafung eines fahrlässigen Moskowians. Der Richtersrichter des 11. Be-

zirk verurteilte den hiesigen Einwohner Walenty Maslowski dafür, daß er sein Geschäft derart unachtsam leitete, daß ein gewisser Mordk Gederbaum vor dem Hause Petrikauerstr. Nr. 11 überfahren wurde, zu 4 Tagen bedingungslosen Arrest.

3. Feuerbericht. Gestern, gegen 6 Uhr abends, wurde der 1. und 2. Zug der Kreiswilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Promenadenstraße Nr. 10 alarmiert, wo auf dem Bodenraum eine Partie Stroh im Brand geraten war. Das unbedeutende Feuer konnte noch vor dem Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht werden.

3. Schlägerei. Gestern, gegen 8 Uhr abends, entstand an der Benediktstraße Nr. 72 zwischen einigen Leuten eine Prügelei, in deren Verlauf einem gewissen Wladyslaw Olczak, 17 Jahre alt, eine klaffende Wunde am Kopf beigebracht wurde. Nach erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verwundete an Ort und Stelle belassen.

3. Überfahren. Vor dem Hause Wyzewaskstraße Nr. 52 wurde gestern abend der 14jährige David Abramson von einer Droschke überfahren, wobei er erhebliche Verletzungen an den Knochen davontrug, so daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

3. Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Szwedzkastraße Nr. 54 die 85jährige Anna Bresler; an der Franciszkanskastraße Nr. 55 ein gewisser Wladi Bergermann, 22 Jahre alt, und an der Andrzejastraße Nr. 29 die beschäftigungsfreie Marianna Kolas. In allen Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

3. Diebstähle. Am verflossenen Montag wurden von unbekannten Dieben gestohlen: Aus der Wohnung von David Pastalki an der Szwedzkastraße Nr. 33 ein Koffer mit Kleidungsstücken im Werte von 814 Rbl. und aus der Wohnung von Ida Szpirko an der Sadownicastraße Nr. 29 Kleidungsstücke im Werte von 58 Rbl. Ferner stahlte im Hause Sadownicastraße Nr. 2 ein Dieb der Wohnung von Mietshaus Langfuß einen Bezug ab. Als der Dieb mit dem Zusammendrücken der Sachen beschäftigt war, fuhr L. hinzu und der Dieb, in welchem der Wohnungsinhaber einen gewissen Henoch Brecker erkannte, nahm Reizhans und entkam. In der Cegielnickastraße Nr. 56 erbrach der Dieb der Wohnung von M. Lewita und verloren drei Ballen Waren fortzuschaffen. Von Bewohnern dieses Hauses wurde über der Diebstahl benachrichtigt und die Diebe mußten unverrichteter Sache abziehen. Im Hause Agnieszka-Straße Nr. 49 schlug sich ein Dieb in die Kammer von Louis Pietrowski, wurde aber bemerkt und festgenommen. Der Dieb, ein gewisser Theodor Baczyński, wurde den Händen der Polizei übergeben.

3. Zu der vergangenen Nacht wurde von unbekannten Dieben am Grünen Ringe die Verkaufsstube von Schapsa Englart, dessen Wohnung sich im Hause Benedikts-Straße Nr. 48 befindet, erbrochen. Den Dieben fielen Schuhmäzen im Werte von 300 Rbl. in die Hände. Ferner brachte der im Hause Franciszkanskastraße Nr. 3 mohnhafte Franciszek Filipiak der Polizei zur Kenntnis, daß ihm gestern abend in der Nähe des Hauses Nowakowskiastraße Nr. 4 vom Wagen ein Pfeidegeißler im Werte von 25 Rbl. gestohlen wurde. Aus dem an der Glomackastraße 1 befindlichen Geschäft von Janek Widawski und David Zendeles wurden gestern 10 Ball. Talg im Werte von 500 Rbl. gestohlen. Eine energische Untersuchung wurde eingeleitet und es gelang, die Diebe auf der Straße einzuholen. Als die Diebe die Polizei heranwählen sahen, ergripen drei von ihnen die Flucht, während der vierte verhaftet wurde. Es ist dies der 22jährige Josef Góth.

#### Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

3. Der Verein „Brüderliche Hilfe“ (Achleiter) hielt am Sonntag abend im Soziale des jüdischen Handwerkerclubs seine diesjährige Generalversammlung ab. Erstehen waren über 50 Mitglieder, den Vorsitz übernahm Herr M. Schuhmacher, als Beisitzerin figurierten die Herren Wajciorowski und Schiff und als Sekretär Herr Finkelstein. Aus dem bekanntgegebenen Geschäftsbericht ging hervor, daß die beim Verein bestehende Kasse präsentlosen Darlehen im Laufe des ersten Jahres ihres Bestehens einen Umsatz von 3.000 Rbl. mache. Solche Darlehen wurden an 32 Mitglieder auf die Summe von 1695 Rbl. eröffnet. Zu der Vereinskasse befand sich ein Bankbetrag von 464 Rbl. 47 Kop. Nach kurzen Debatten wurde der Rechenschaftsbericht bestätigt und man schritt zu den Wahlen. In der Versammlung wurden gewählt die Herren: M. Flatow, E. Laskowski, T. Goldszt, M. Minikow, E. Silberstein, P. Rosenzweig, P. Bornstein, Ingenieur Bornstein, S. Grabliski, M. Finkelstein, M. Kurle und Plewnack. In die Revisionskommission wurden die Herren A. Schöfer, Sch. Abramowicz und B. Kamin gewählt.

3. Von der Handwerker-Messource. Zu der musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung, welche die Handwerker-Messource am verflossenen Sonntag veranstaltete, hatten sich über 200 Personen eingefunden. Das Programm der Darbietungen eröffnete Fr. Wagner, die das Klavier nicht nur vorzüglich beherrschte, sondern auch dieses Empfinden und ausgezeichnete Technik an den Tag legte. Fr. Morska und Herr Magnuszewski entsiedigten sich ihrer Aufgabe in den Dialogen „Na dwóch wioskach“. Außerdem rezitierte Fr. Morska auch noch „Bez dachu“ von Maria Konopnicka mit großem Gefühl. Herr Professor Alfons Brandt, der diesmal vorzüglich disponierte, entzückte die Zuhörer mit seinem meisterhaften Geigenpiel. Nachdem die „Ziemerlieder“ von Sarasote, die „Legende“ von

#### Zeitung.

Böhm und Winnawskis „Polonaise“ verrichtet, überstürzte stürmischer Beifall den beliebten Virtuosen, der infolgedessen noch zu verschiedenen Beigaben gezwungen wurde. Herr Musikdirektor Alois Dworzaczek, der in den Empfindungen des Herrn Brandt beinahe aufging, lieferte ein vorzügliches Altempagnement. Von Herrn Machis, der eine hübsche Tenorstimme besitzt, wurden „Poransk“ von Leoncanvallo und „Dunka Janusza“ von W. Zielinski gesungen. Der Chor der St. Josefskirche brachte unter Leitung des Herrn Lajferski mehrere fürstliche Stimmenpölle Lieder zum Vortrag, während Herr Edward Kulisz mit seinen humorvollen Monologen ungewöhnliche Heiterkeit erweckte. Mit Beifallsbezeugungen wurde unter solchen Umständen von Seiten der Zuhörer natürlich nicht gezeigt. Infolgedessen kann die Verwaltung der Handwerker-Messource auf diese erste Abendunterhaltung mit voller Befriedigung zurückblicken, denn sie erbrachte einen allseitigen Erfolg.

3. Feuerbericht. Gestern, gegen 6 Uhr abends, entstand an der Benediktstraße Nr. 72 zwischen einigen Leuten eine Prügelei, in deren Verlauf einem gewissen Wladyslaw Olczak, 17 Jahre alt, eine klaffende Wunde am Kopf beigebracht wurde. Nach erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verwundete an Ort und Stelle belassen.

3. Schlägerei. Gestern, gegen 8 Uhr abends, entstand an der Benediktstraße Nr. 72 zwischen einigen Leuten eine Prügelei, in deren Verlauf einem gewissen Wladyslaw Olczak, 17 Jahre alt, eine klaffende Wunde am Kopf beigebracht wurde. Nach erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verwundete an Ort und Stelle belassen.

3. Überfahren. Vor dem Hause Wyzewaskstraße Nr. 52 wurde gestern abend der 14jährige David Abramson von einer Droschke überfahren, wobei er erhebliche Verletzungen an den Knochen davontrug, so daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

3. Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Szwedzkastraße Nr. 54 die 85jährige Anna Bresler; an der Franciszkanskastraße Nr. 55 ein gewisser Wladi Bergermann, 22 Jahre alt, und an der Anduzejastraße Nr. 29 die beschäftigungsfreie Marianna Kolas. In allen Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

#### In der Niedaktion

#### eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kränzes auf das Grab des Herrn Dr. Alfred Scholz von der Firma C. Weber u. S. Em. 5 Rbl. für den Patriotic-Verein und die Wohlätigkeitsverein, 5 Rbl. für die Lodzer Unfall-Rettungsstation, 5 Rbl. für die Unfall-Rettungsstation des Linas Hagedorn und 5 Rbl. für den Lodzer jüdischen Wohl-

tätigkeitsverein.

Für das Katholische Waisenhaus 9 Rbl. 20 Kop. gesammelt auf der Hochzeit des Herrn J. Schniegelski mit Fr. Olga Weidner von Frau Bertha Häge und Herrn Robert Perch.

#### Ausstellungen,

#### Theater u. Musik.

3. Opernfest-Konzert. Das Programm des Konzerts des 14jährigen, beliebten Violinisten Joseph Chejsec am morgigen Donnerstag schließt folgende Nummern in sich ein:

Praeludium Mendelssohn-Borodowy, Rondo capricioso Saint-Saëns, Nocturno Chopin, Walderausch Lüt. Sommer nachts - traum-phantasie Lüt. Auer Capriccio Gogolini, Canzonetta Tschalowski.

An dem Konzert beteiligt sich die Pianistin Gisela Springer. Der Biletterverkauf findet täglich von 11-2 und 4-8 Uhr abends statt.

#### Telegramme.

Tomsk, 20. Februar. (P. T. A.) Der Plan der Besiedelung des Karim'schen Kreises ist beendet worden. Die Arbeitskosten belaufen sich auf 14 Millionen Rbl.

#### Tod in den Flammen.

Iula, 20. Februar. (P. T. A.) Im Dorfe Poros ist ein Bauerngut niedergebrannt. In den Flammen ist eine Familie bestehend aus 8 Personen ums Leben gekommen.

#### Nach dem Tode Ahrentals.

Nom, 20. Februar. (P. T. A.) Als Antwort auf das Beileidstelegramm, anlässlich des Todes des Herrn Ahrentals, hat Sun Guilliano von Groß-Berchold ein Telegramm erhalten, in dem der neuernannte Minister erklärt, daß der Verstorbene besonders die Besserung des Dreibundes angekämpft hat. Berchold will denselben Weg gehen.

#### Aufgang der römischen Namen.

Nom, 20. Februar. (Spez.) Gestern haben bei nachmittägstem Frühlingswetter in Rom die Pferderennen ihren Aufgang genommen. Hohe und höchste Herrschaften sah man am Sattelplatz und an der Wage. Vor den Toren der Stadt herrschte ein reger Trubel, in dem man nur fröhliche Gesichter sah. Man hätte nicht glauben sollen, daß man sich in einem Staate befand, dem der Krieg im fernen Lande schon so viele Opfer gefordert hat und noch fordern wird.

#### Die Leistungsfähigkeit des französischen Heeres.

PT. Paris, 20. Februar. (Spez.) Der „Erevisor“ preist wieder einmal die Leistungsfähigkeit des französischen Heeres. Hoffentlich bekommen wir nun Angst! Frankreich ist stolz auf sein Militär. Ein Heer, wie das französische, braucht keine Macht mehr zu fürchten. Der Kaiser hat sich gewünscht! Frankreich ist mobil. Trotz ihrer Streitkraft wissen die Deutschen genau, wie es um Frankreich steht. Der französische Soldat ist nicht mehr, wie er vor Jahren war, verweichlicht. Er kann jetzt mit der größten Leichtigkeit alle Strapazen eines eventuellen Krieges ertragen. Herr Millerand hatte recht, wenn er sagte, die Lüdigkeit eines Soldaten sei nicht nur in der augenblicklichen Leistungsfähigkeit zu suchen, sondern in der Ausdauer des Einzelnen.

#### Feuer im Hafen.

Marseille, 20. Februar. (Spez.) Gestern Nacht brach auf bisher unangefeuerte Weise an Bord des im Hafen liegenden Dampfers „Dienstag“, der vor einigen Tagen aus Madagaskar eingetroffen war, ein heftiger Brand aus. Somohl das Schiff, wie die Ladung gelten als verloren. Der Schaden ist sehr bedeckt. Bei Abgang der Meldung steht das Schiff noch in Flammen.

#### Gesunkenes Segelschiff.

PT. Lorient, 20. Februar. (Spez.) Das Segelschiff „Marie Florence“ ist in einer Entfernung von fünfzehn Meilen auf der See von einem unbekannten Dampfer in zwei Teile geschnitten worden und sank sofort. Vier Matrosen, die sich nicht rechtzeitig retten konnten, sind ertrunken.

#### Der Luftfahrt-Janatismus.

PT. Tours, 20. Februar. (Spez.) Der Wunsch der französischen Bürger, die größte Flugzeugflotte zu erhalten, ist rein zum Janatismus geworden. Der Bezirkvorsteher von Indre-et-Loire hat an die Dorfschulen ein Kundschreiben erlassen, indem er erklärt, daß es eine Ehrenpflicht jeden Bürgers sei, wenn auch nur mit einer Kleinigkeit dazu beizutragen, um Frankreich die größte Luftflotte zu schaffen. Unser Departement zählt über 341.000 Einwohner. Wenn nur jeder dieser Bürger fünf Centimes stiftet, so reicht die Summe aus, um zwei Flugzeuge herzustellen. Es ist dies ein unvergleichliches Opfer und wird dem Vaterland doch von großem Nutzen sein.

#### Ein Notdienst bei Casablanca.

Casablanca, 20. Februar. (Spez.) Ein wichtige internationale Konferenz hat hier stattgefunden, um zu veranlassen, daß sofort ein Notdienst für Schiffe gebaut werden soll, der es den Schiffen ermöglicht, gegen das herrschende Unwetter auf dem Meere Schutz zu finden. Durch das Fehlen einer solchen Zufluchtsstätte sind schon viele Schiffe auf offenem Meere untergegangen.

#### Fremdenliste.

Grand-Hotel Weinärtner — Dartzow, Höhmann — Wien, Sönitz — Berlin, Selinger — Wien, Müller — Neugersdorf, Minz — Pariser, Schermann — Warschau, Wulffohn — Libau, Radziewski — Wilna, Salind — Peterburg, Elter — Riga, Pechters — Warschau, Bronislawow — Moskau, Silberman — Warschau, Krohne — Berlin, Mihura — Warschau, Haepfner — Berlin, Bielenberg — Berlin, Seifermann — Berlin, Ultmann — Bradford.

Hotel Victoria, Wagner — Paris, Grubel — Großenhain, Puley — Elberfeld, Heiman — Königsberg, Gute — Compolin, Bauer — Dresden, Bünck — Dresden, Brügel — Alsfeld, Werner — Berlin, Bogdani — Batu

**BALSAM BORMANI**altbewährtes Hausmittel zum  
äußerlichen Gebrauch**RHEUMATISMUS und  
GLIEDERREISSEN**

Preis per Flacon 1 Rubel.

Verkäuflich in Apotheken  
und Drogerien.VOR ZAHLREICHEN  
NACHAHMUNGEN  
WIRD GEWARNT!Nur sechzehn  
mit  
Aufschrift

auf den Etiketten:

Haupt-Depot für ganz Russland  
**EUGEN BEWER,** o.  
Moskau, Potsdamerstrasse 10.

Elegante und haltbare

4282

**Fussbekleidung**

für Herren, Damen und Kinder finden Sie nur bei

**M. Feiertag**Schuhwaren - Magazin, Sawadzkastr. 1,  
(Schieler Neubau)**Karl  
Goeppert  
Lodz**

empfiehlt für die Winter-Saison

eine große Auswahl in: 2519

Karakul-Mützen, Velour-Hüten,  
Sportmützen, Chapeaux-Claques,  
Cylinder- und Filz-Hüten

in den modernsten Fägones zu soliden Preisen.

Gelbgewordene plattierte Gegenstände  
kann mit Hilfe eines neuen Polypars unter der  
Besenung  
„Argoliu“ jeder nicht nur reinigen,  
sondern montieren für lange  
Zeit verlässlich. Preis eines  
Repräsentant für das Kaiserl. u. Königreich  
Handelshaus 1883

**D. Bachrach**

Warschau, Sina 4. Telefon 15-20.

**Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik**

von

**CÆZAR MATZ**

Lodz, Petrikauerstrasse 123, Telefon Nr. 21-99

empfiehlt in grösster Auswahl Bürsten für Toilette und  
Haushalt, sowie die neuesten Teppichkehrmaschinen,  
Frottierbürsten, Schwämme, Saemischieder, außerdem auch  
sämtliche Bürsten für Fabrikbedarf.

4715

**Phosphatine Falieres.**

entsprechendstes angenehmstes  
Nahrungsmittel für Kinder  
von 6 Monaten bis 10 Jahren,  
besonders während der  
Zeit, da sie von der Mutter  
abgesetzt werden und während  
des Wachstums. Erleichtert  
das Zähnen und fördert eine  
rechte Entwicklung der  
Knochen. Verlauf in den Dros-  
senhandlungen in Apotheken.  
Vor verlorenen Nachahmungen  
wird gewarnt. 1413

**Felix Hadrian****Elektrotechnisches Büro.**Petrikauerstrasse 144 — Evangelicastrasse 2  
Telefon 12-88.Elektrotechnischer Betrieb in gehobener und ge-  
schmackvoller moderner Ausführung wie: Kronen für  
Salon, Bade- und Wohnzimmer, Mittelangriffskronen  
für Speisenzimmer, Lampen für Schlafzimmer, Steh-  
lampen für Schreib- und Nachtlampen, Wandlampen.

9120

22 Gegenstände für nur 3 Rbl. 95 Kop.  
der besten Sorte für 4 Rbl. 50 Kop.

Für Empfehlung werden folgende  
Gegenstände verlangt: 1) Bräutige Herzschaltanordnung (oder nicht  
Spirale), aus Chrom, Gr. alle 36 Stunden einmal aufzu-  
setzen (nicht mit Schraube), abgeschnitten 50 cm von der Mitte, Breite  
ca. 6 Jahre. 2) Koffer aus einem amerikanischen Holz über  
weitem Metall. 3) Brosche „Nikum“ mit 8 interessanten  
pflanzlichen Gemmensteinen. 4) Brosche der Kür zur Deko  
5) Sammettasche für die Uhr. 6) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“, um kein für ein jeder ohne Nutzung  
verloren. Jan. 72 Wohlstand. Koffer für das Kastenmeister. 8) Koffer  
mit 7 Gütern. 9) Koffer mit Bormani, Biers- und  
Sammlermeiste mit 7 Gütern. 10) 1 Güter mit Sammlermeiste. 11)  
Geschenkgruppe mit 10 Gütern. 12) 1 Güter mit 10 Gütern. 13)  
Geschenkgruppe mit 10 Gütern. 14) Güter mit 10 Gütern. 15)  
Geschenkgruppe mit 10 Gütern. 16) Güter mit 10 Gütern. 17)  
Geschenkgruppe mit 10 Gütern. 18) Güter mit 10 Gütern. 19)  
Geschenkgruppe mit 10 Gütern. 20) Automatische Kofferanhänger aus französischem Holz mit  
den klassischen Verzierung. 21) Automatische Kofferanhänger aus französischem Holz mit  
den klassischen Verzierung. 22) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 23-24) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 25-26) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 27-28) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 29-30) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 31-32) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 33-34) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 35-36) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 37-38) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 39-40) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 41-42) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 43-44) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 45-46) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 47-48) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 49-50) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 51-52) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 53-54) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 55-56) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 57-58) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 59-60) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 61-62) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 63-64) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 65-66) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 67-68) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 69-70) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 71-72) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 73-74) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 75-76) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 77-78) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 79-80) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 81-82) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 83-84) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 85-86) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 87-88) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 89-90) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 91-92) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 93-94) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 95-96) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 97-98) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 99-100) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 101-102) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 103-104) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 105-106) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 107-108) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 109-110) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 111-112) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 113-114) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 115-116) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 117-118) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 119-120) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 121-122) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 123-124) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 125-126) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 127-128) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 129-130) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 131-132) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 133-134) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 135-136) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 137-138) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 139-140) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 141-142) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 143-144) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 145-146) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 147-148) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 149-150) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 151-152) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 153-154) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 155-156) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 157-158) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 159-160) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 161-162) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 163-164) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 165-166) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 167-168) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 169-170) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 171-172) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 173-174) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 175-176) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 177-178) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 179-180) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 181-182) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 183-184) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 185-186) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 187-188) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 189-190) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 191-192) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 193-194) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 195-196) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 197-198) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 199-200) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 201-202) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 203-204) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 205-206) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 207-208) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 209-210) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 211-212) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 213-214) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 215-216) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 217-218) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 219-220) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 221-222) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 223-224) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 225-226) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 227-228) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 229-230) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 231-232) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 233-234) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 235-236) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 237-238) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 239-240) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 241-242) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 243-244) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 245-246) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 247-248) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 249-250) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 251-252) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 253-254) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 255-256) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 257-258) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 259-260) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 261-262) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 263-264) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 265-266) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 267-268) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 269-270) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 271-272) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 273-274) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 275-276) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 277-278) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 279-280) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 281-282) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 283-284) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 285-286) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 287-288) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 289-290) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 291-292) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 293-294) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 295-296) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 297-298) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 299-300) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 301-302) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 303-304) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 305-306) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 307-308) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 309-310) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 311-312) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 313-314) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 315-316) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 317-318) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 319-320) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 321-322) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 323-324) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 325-326) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 327-328) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 329-330) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 331-332) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 333-334) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 335-336) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 337-338) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 339-340) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 341-342) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 343-344) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 345-346) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 347-348) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 349-350) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 351-352) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 353-354) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 355-356) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 357-358) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 359-360) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 361-362) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 363-364) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 365-366) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 367-368) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 369-370) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 371-372) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 373-374) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 375-376) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 377-378) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 379-380) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 381-382) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malibut“. 383-384) Gütes ausdrücklich angebrachte  
Kofferanhänger „Malib

## Für Wonne und Haus.

**Schlafen bei offenem Fenster.** Gänglich unzurechtigt ist das Schläfen bei offenem Fenster immer noch oder weniger eine angefeindete Sache und ebenso wie die Nachlaß als der Gesundheit schadend betrachtet. Was die Nachlaß betrifft, so ist die nur scheinbar, wenn die reinen und gesunden als die Schlafens haben, so im Aufzugsraum während des Schlafens haben. Dazu ist es aber auch und verhält sich mir gleichzeitig dazu. Sie gibt das Glas, aus dem neuen Haussaum bei der Erfrischung zum Bett einen Haussaum, der sich momentan in gute Stellung befindet, treten aus dem Bettvorhang aus. Das ist ein großer Fehler. Der Bettvorhang ist immer die sicherste Unschärfe- und Unterhaltungsquelle (z. B. Stoffenuntersuchung) für die netzlosen Augenstecher, und jede Handlungsschärfkun durch Gesundheit freitlos werden, sie kann aber durch irgend eine geschäftliche Unfähigkeit in einer misslichen Lage geraten. Davor sollte eine jede den Bestimmungen bezüglich der Prozeß, der Geschäftsausübung, Konturenflansel, einer aufzu stellenden Funktion, der Rüstung, also der gesetzlichen Regelung des Arbeitsverhältnisses orientiert sein. Aber das sind noch immer nicht alle für diese Frauen ist der Beurtheilung unsichtbar. Die anderen fachmännischen Angestellten, die gern die Sintflut ihres Standes vorhern möchten, ersehen mit Recht in der Organisations alles weiblichen fachmännischen Angestellten das einzige Mittel, mit ihrem Wohlthätigen durchzudringen. Den Männer ist es ein ganz gutes Selbstverständliches, um diesen Stand zu erhalten, die Frauen empfinden das heute noch oft als lästigen Zwang. Frauen im städtischen Arbeiterschlafraum empfinden das attive wie auch das passive Recht zum möglichst entfernen Bettwäsche und so dorthin aufzutragen, daß der Durcheinander leichter erkenntbar und so drinnen aufzutragen, daß gar keine andere Wahl bleibt, als den Arzt zu holen. Die armen Senioren klagen sich durch allerlei Unzufriedenheit über, ohne eine ernstere Krankheit im Gefolge zu haben.

W.

Die Nachfolger des Grafen Berchtold.

Der Nachfolger des Grafen Berchtold.

W.

Die Nachfolger des Grafen Berchtold.

W.

